



fsk

Kino

Heft #5 / ab 5.5.22

u. a. in diesem Heftchen: **Memoria (Cover)** · Sun Children · Sechs Tage unter Strom · We are all Detroit · Bettina · Stand up my Beauty · The United States of America · Dok- Termin #12 & #13



CO, TH, GB, MX, FR,  
CN, TW 2021, 136  
Min., spanisch,  
englische OmU

Regie :  
*Apichatpong  
Weerasethakul*

Kamera: *Sayombhu  
Mukdeeprom*  
Schnitt: *Lee  
Chatametikool*  
mit: *Tilda Swinton,  
Elkin Díaz, Jeanne  
Balibar, Juan Pablo  
Urrego, Daniel  
Giménez Cacho,  
Agnes Brekke*

**A**m frühen Morgen wurde ich von einem lauten Knall geweckt und konnte nicht wieder einschlafen. In Bogota, in den Bergen, im Tunnel, am Fluss: ein Knall.

Die Britin Jessica besucht ihre Schwester Karen in Kolumbien, die wegen einer merkwürdigen Atemwegserkrankung im Krankenhaus liegt. Den immer wiederkehrenden Knall, „wie ein Rumpeln aus den Erdinneren“ nimmt offensichtlich nur sie wahr, und so sucht sie eine Erklärung. Sie lernt eine Archäologin kennen, die Knochen, die beim Bau eines Tunnels entdeckt wurden, studiert. Ein befreundeter Tontechniker versucht, das Geräusch digital nachzubauen, und sie begegnet auf dem Land an einem Fluss einem Einsiedler, der eine ältere Version des Tontechnikers sein könnte. Er wolle die Anzahl seiner Eindrücke reduzieren, weil er nie etwas vergessen könne, erzählt er, deshalb habe er sich für die Einsamkeit entschieden. Langsam kommt auch für uns der Punkt, wo wir uns von der Geschichte im Film zurückziehen können, denn der nimmt seinen eigenen Weg.

„Weerasesathul ist ein Künstler, der von uns verlangt, dass wir unsere Gedanken auf die ungelösten und unausgesprochenen Geheimnisse der Existenz richten: dass wir geboren werden, leben, sterben und das alles, ohne jemals zu wissen, warum, oder oft sogar, ohne es wissen zu wollen. Aber er nähert sich diesen Phänomenen mit der gleichen Gelassenheit, mit der er auch Fragen der Landwirtschaft oder der Technik behandeln würde.

In einer ruhig-realistischen, nicht-mystischen Filmsprache kann dieser Regisseur einen wirklich davon überzeugen, dass die Lebenden und die Toten, die Vergangenheit und die Gegenwart, das Irdische und das Andere Seite an Seite existieren. Memoria ist ein schöner und geheimnisvoller Film, „Slow Cinema“, das den Herzschlag verlangsamt.“

Peter Bradshaw | The Guardian





Wer sich noch an Filme wie „Kinder des Himmels“, „Die Farben des Paradieses“ oder „Baran“ erinnert, weiß, dass die Filme von Majid Majidi stets die Schicksale von Kindern in den Fokus stellen. Auch sein neues Werk hat der iranische Regisseur den „152 Millionen Kindern, die weltweit zur Arbeit gezwungen werden, in Minen, auf Müllhalden oder in Sweatshops“ gewidmet. Es beginnt rasant, und sofort führt uns der Film die Klassenunterschiede in der Islamischen Republik vor die Augen, wenig subtil, dafür umso eindrücklicher. Vier Jungen müssen in der Tiefgarage einer Luxusmall Autoreifen ausgewählter teurer Modelle zwecks Weiterverwendung stehen. Sie leben auf der Straße oder kommen aus zerrütteten Familien; die illegale Arbeit für die Autowerkstatt sichert ihr Überleben.

Für den neusten Auftrag, den der 12-jährige Ali, der schlaueste Kopf der Truppe, vom Boss bekommt, muss sich das Quartett in einer Schule einschreiben. Die heißt „Sun School“ und ist ein schlecht ausgestattetes, spenden basiertes Projekt für Straßenkinder, das hauptsächlich durch das Engagement einzelner Lehrer aufrecht gehalten werden kann. Es könnte die einzige Chance auf ein besseres Leben sein, aber die Jungs haben andere Pläne. Sie sollen einen „Schatz“ heben, der unter dem Gelände verborgen liegt.

„Nach der Hälfte des Films hatte ich das Gefühl, eine ziemlich gute Vorstellung von der Richtung zu haben, in die es geht, aber das stimmte nicht ganz; Majidi gräbt tiefer. Dabei legt er eine unterirdische Welt frei, in der es keine einfachen Antworten und nur wenige Happy Ends gibt. Mit Energie und Herz, mit einer Tendenz zur Tragödie, arbeitet sich „Sun Children“ durch den Schlamm und geht umso gestärkter daraus hervor. Die Suche ist nur ein Ablenkungsmanöver, der wahre Schatz ist der Film.“ Xan Brooks | The Guardian

*Khōrshīd*  
Iran 2020, 99 Min., farsi  
OmU

**Regie:** Majid Majidi

*Kamera: Hooman Behmanesh*  
*mit: Rouhollah Zamani, Ali Nasirian, Javad Ezzati, Tannaz Tabatabaie*



*Sis dies corrents*  
ES, FR 2021, 85 Min.,  
span, katalan., berber  
OmU

**Regie:**  
**Neus Ballús**

*Kamera: Anna Molins*  
*Schnitt: Neus Ballús,*  
*Ariadna Ribas*  
*mit: Mohamed Mellali,*  
*Valero Escolar, Pep*  
*Sarrà, Paqui Becerra,*  
*Pere Codorniu*

**B**arcelona, Schatzstadt zwischen Hügeln und Meer, als Schauplatz einer Handwerkerkomödie? Und verursachen Handwerker nicht nonstop Tragödien? Was eben noch mäßig funktionierte, röchelt jetzt nur noch? Wieso Staubsauger, es ist doch nur die Hilti. Gut, der Subwoofer passt nicht ins Kino. Aber vielleicht passt das Kino in den Subwoofer?

Filme scheren sich nicht um derlei Konventionen und die drei Klempner (Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), die eine Woche lang täglich ausziehen, um im Dickicht des Sommers alles funktions-tüchtig zu hinterlassen, auch nicht. Denn der weise alte Mann, die latent rassistische Nervensäge und der marokkanisch stämmige Newbie sind trotz div. Streits über Phasendreher und Gewindeanschlussadapter aufeinander angewiesen. Charmant werden alle Klischees aufgegriffen und für nicht alltagstauglich befunden.

„Die katalanische Drehbuchautorin und Regisseurin Neus Ballús wirft in ihrem dritten abendfüllenden Spielfilm einen heiteren, ironischen Blick auf das von skurrilen Ereignissen geprägte (Arbeits-)Leben der drei Protagonisten. Authentizität und Glaubwürdigkeit sind ihr ein Anliegen und das erkennt man etwa an der Wahl ihrer Hauptdarsteller. Sie alle sind Laien-Schauspieler und zum Teil auch im echten Leben Installateure bzw. Handwerker. Sie nehmen den Zuschauer mit in ihren Arbeitsalltag, der sie zu den Kunden nach Hause führt. Dort reinigen sie verstopfte Rohre, montieren Schaltungen, installieren Überwachungskameras und bringen Klimaanlage wieder zum Laufen.“

Björn Schneider | [Programmokino.de](http://Programmokino.de)





**B**ettina Wegner, geboren 1947 in Westberlin, aufgewachsen in Ostberlin, mit 36 Jahren ausgebürgert, seither „entwurzelt“. Der Werdegang der Liedermacherin gehört zu den spannendsten Lebensläufen des 20. Jahrhunderts.

Es ist der Weg von einem Kind, das Stalin glühend verehrte, über eine hoffnungsfrohe Teenagerin, die mit ihren eigenen Liedern eine Gesellschaft mit bauen möchte, hin zu einer besessenen Künstlerin mit einer unerschütterlichen humanistischen Haltung. So heroisch das klingt, so irre und aberwitzig, mühevoll und traurig, hingebungsvoll und vergeblich ist es in den vielen Dingen des Lebens, die zwischen den Liedern eine Biografie ausmachen. Davon erzählt Bettina Wegner, davon erzählt der Film.

„Ich habe Bettina Wegner kurz nach dem Mauerfall kennengelernt. Ich kam von Ostberlin zu ihr in den Westen, nach Frohnau. Es war eine fast surreale Begegnung. Wir beide kamen aus einem Land – und lebten in zwei verschiedenen Welten. Sie kannte meine Welt, aber ich noch nicht die Ihre. In den letzten dreißig Jahren bin ich Bettina Wegner immer wieder begegnet, bei Konzertauftritten oder zu Interviews. Zuletzt befragte ich sie für die rbb-Reihe „Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt“ zu ihren Erlebnissen in den Jahren 1967, 1968 und 1978. Ich glaube, dass Bettina Wegner bis heute in zwei Welten lebt – hüten und drüben, auch wenn sie gerade selbst nicht genau weiß, wo gerade hüten und wo drüben ist. Bis heute also steckt ihr die Geschichte eines Jahrhunderts, die auch ihre eigene ist, in den Knochen, in der Seele, in ihren Gedanken. Bei meiner Begegnung mit ihr, habe ich sie immer in einer wunderbaren Mischung aus Nachdenklichkeit und Heiterkeit erlebt, als eine Frau mit Humor. Traurig war sie nie. Sie erzählt von ihrer Vergangenheit mit einem natürlichen Gespür für den Aberwitz, den alles Erlebte enthält.“ Lutz Pehnert

DE 2022, 107 Min., dt.  
OmeU

**Regie & Buch:**  
Lutz Pehnert

**Kamera:**  
Anne Misselwitz  
**Schnitt:**  
Thomas Kleinwächter



DE/CH 2021, 110 Min.,  
amharische OmU

Regie: Heidi  
Specogna

Kamera: Johann Feindt  
Schnitt: Kaya Inan

Nardos Wude Tesfaw hatte Glück. Sie entkam dem Schicksal, das gut ein Drittel der Mädchen in Äthiopien trifft und wurde nicht schon als Kind verheiratet. Statt dessen schaffte sie es als Jugendliche, durch Schwerstarbeit auf eigenen Füßen zu stehen und schließlich zu machen, was sie kann und will: Musik. Nardos singt in einem Club in Addis Abeba in der Azmari-Tradition, eine Art gesungenes Gespräch, und tourt aber auch mit ihrer Band Ethicolor durch die Welt (und trat z.B. beim Jazz-Fest in Moers auf). Die Sängerin ist wohl bekannt, kann sich und ihre zwei Kinder finanziell allerdings gerade so durchbringen.

Ihr Traum ist es, eigene Lieder zu schreiben, und Texte, die von der Situation der Frauen im Land handeln, zusammen mit der Dichterin Gennet in Musik umzusetzen. Dazu fährt sie durchs Land und spricht mit vielen Frauen und Mädchen, die Zwangsverheiratung ist dabei ein zentrales Thema.

Heidi Specogna begleitet ihre Reisen fünf Jahre lang, wobei die Grundlage dafür, sagt die Regisseurin, das gegenseitige Vertrauen war, das sich während ihrer Recherche aufbaute.

Gleichzeitig hält der Film die rasanten Entwicklungen in der Mega-Stadt Addis-Abbeba während dieses Zeitraumes fest.

„... Specogna macht keine Bilder über die Köpfe der Frauen hinweg. Vielmehr unterläuft sie konsequent jede eurozentrische Perspektive, indem die Musik von Nardos den Rhythmus bestimmt, die Bilder sich an Gennets Poesie anschmiegen und die Montage das Individuell-Biografische einfühlsam mit der gesellschaftlichen Perspektive zu verbinden weiß. „Stand Up My Beauty“ fächert sich auf, lässt Raum für Prozesse, nur um sie im nächsten Moment zu Zeitbildern zu verdichten.“

Sebastian Seidler | Film Bulletin

Filmgespräch mit Heidi Specogna am So., 22.5.22



**MEMORIA** OmU

ab 5. Mai

Spanisch / Englisch mit dt. Untertiteln

**SUN CHILDREN** OmU

ab 5. Mai

Farsi mit deutschen Untertiteln

**WE ARE ALL DETROIT** OmU

ab 12. Mai

tw. Englisch mit deutschen Untertiteln

→ Premiere mit Gästen am 6. Mai

**BETTINA**

ab 19. Mai

**6 TAGE UNTER STROM** OmU

ab 19. Mai

Spanisch mit deutschen Untertiteln

**STAND UP MY BEAUTY** OmU

ab 19. Mai

Amharisch mit deutschen Untertiteln

→ Filmgespräch am 22. Mai

**THE UNITED STATES OF AMERICA**

ab 26. Mai

englische Originalfassung

weiterhin:

**A HERO** OmU**WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?** OmU**KÖY** OmU**IN DEN BESTEN HÄNDEN** OmU**Do., 5.5.**

17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

**Fr., 6.5.**

17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 ●● We are all Detroit

**Sa., 7.5.**

12:00 A Hero  
 13:00 Sun Children  
 14:45 Memoria  
 15:30 In den besten Händen  
 17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

**So., 8.5.**

12:00 A Hero  
 13:00 Sun Children  
 14:45 Memoria  
 15:30 In den besten Händen  
 17:30 Köy  
 18:00 ● DT#12: Unsere Väter  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

**Mo., 9.5.**

17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

**Di., 10.5.**

17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

**Mi., 11.5.**

17:30 Köy  
 18:00 Sun Children  
 19:45 Memoria  
 20:15 Was sehen wir, wenn wir zum ...

● / ●● = mit Gast / mit Gästen

OmU :

Originalfassung mit engl. Untertiteln  
orig. version / english subtitles

OmU:

Originalfassung / deutsche Untertitel

**Do., 12.5.**

17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**Fr., 13.5.**

17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**Sa., 14.5.**

12:15 A Hero  
 13:00 In den besten Händen  
 15:00 Memoria  
 15:30 Sun Children  
 17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**So., 15.5.**

12:15 A Hero  
 13:00 In den besten Händen  
 15:00 Memoria  
 15:30 Sun Children  
 17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**Mo., 16.5.**

17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**Di., 17.5.**

17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

**Mi., 18.5.**

17:45 Köy  
 18:00 We are all Detroit  
 20:00 Was sehen wir, wenn wir zum ...  
 20:30 Memoria

Die genauen Zeiten ab 19.5. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

**neu ab 19. Mai**

- Bettina
- Stand up my Beauty
- 6 Tage unter Strom

**neu ab 26. Mai**

- The United States of America

**DOK-TERMIN #12**

So., 8. Mai

18.00 Unsere Väter

**DOK-TERMIN #13**

So., 29. Mai

18.00 Yu Gong

**das Programmheft ab 2.6.22****erscheint am 31.5.22**



In Spitzenzeiten haben 20000 Menschen hier bei Opel gearbeitet, 2014 hat Bochum als Autostadt ausgedient. Wie auch Detroit in den USA. In der einstigen „Motor-City“ hat der Opel-Mutterkonzern GM seinen Sitz, hier wurde das Aus in Bochum beschlossen. Detroit selbst verlor seit den 50-er Jahren 1/3 seiner Einwohner, 2013 war es die erste Großstadt der USA, die Konkurs anmeldete. Ulrike Franke und Michael Loeken haben sich sechs Jahre lang an beiden Orten umgeschaut. Was passiert in den Städten, wenn sie für die Wirtschaft uninteressant werden? Was mit den Menschen, die plötzlich ohne Jobs dastehen?



In Bochum werden die Hallen abgerissen, und das Gelände bekommt als erstes einen markanten neuen Namen: MARK 51°7, die Stadt trägt jetzt den Beinamen „Ermöglicherstadt“. Die erste Innovation ist ein neues Paketzentrum, mit 600 Arbeitsplätzen. Aber wie lange? Dort verschwinden nicht nur Gebäude, sondern auch gewachsene Sozialstrukturen und gewerkschaftliche Errungenschaften. Die riesigen alten Fabrikgebäude in Detroit werden zu Spekulationsobjekten oder Touristenattraktionen. Sie werden viel fotografiert. „Ruinenporno“ nennen die Einheimischen das.

Alteingesessene Läden müssen schließen, die neuen, hippen Cafes können die Lücken noch nicht schließen, und Urban Farmer Donney wünscht sich auf dem Gelände einen riesigen Garten zur Selbstversorgung der Anwohner.

„We are all Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden“ bildet exemplarisch die brisanten Entwicklungen zweier Städte auf verschiedenen Kontinenten und die Auswirkungen auf die jeweils dort lebenden Menschen ab.

DE 2021, 118 Min., deutsch, englische OmU, Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken, Kamera: Uwe Schäfer, Philip Hallay, Fabrizio Costantini, Michael Loeken, Michael Chauvistré, Jörg Adams, Schnitt: Guido Krajewski, Bert Schmidt

DE 2021, 118 Min., deutsch, englische OmU, Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken, Kamera: Uwe Schäfer, Philip Hallay, Fabrizio Costantini, Michael Loeken, Michael Chauvistré, Jörg Adams, Schnitt: Guido Krajewski, Bert Schmidt

DE 2021, 118 Min., deutsch, englische OmU, Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken, Kamera: Uwe Schäfer, Philip Hallay, Fabrizio Costantini, Michael Loeken, Michael Chauvistré, Jörg Adams, Schnitt: Guido Krajewski, Bert Schmidt

Preview und Filmgespräch mit dem Regieduo am Fr., 6.5., 20:15Uhr



## The United States of America

**W**ie schön, endlich wieder ein neuer „Benning“.

Es beginnt mit „Heron Bay, Alabama“ und endet mit „Kelly, Wyoming“. dazwischen liegen weitere 50 Einstellungen, betitelt mit US-amerikanischen Bundesstaaten, einschließlich Puerto Rico und District of Columbia, die offiziell keine sind.

Manche der, erwartbar wunderbar komponierten, statischen Einstellungen von Landschaft, Städten, Wegen und sonstigen Orten werden unterlegt und ergänzt durch Erinnerungen, Songs, zwei politischen Reden (u.a. Woody Guthrie, Martin Luther King, Dwight D. Eisenhower, Alicia Keys).

1975 fuhr Benning zusammen mit Regisseurin Bette Gordon durch die USA, das durch die Windschutzscheibe gefilmte Werk hieß „The United States of America“. Jetzt wird mit der Neuauflage gleichen Namens das Bild aktualisiert.

„Nicht zuletzt war James Benning immer schon auch ein Spieler und Humorist. In diesem Film beglückt er seine Fans mit vielen augenzwinkernden Referenzen und Anspielungen auf frühere Arbeiten. Der größten Spaß, den er sich herausnimmt, ist aber eine gewichtige Verschiebung im Verständnis des gesamten Films aus der Rückschau. Genauer verraten werden soll hier aus Spoiling-Gründen nicht. Aber bitte bleiben Sie aufmerksam bis zum Abspann! Es könnte sein, dass Sie „The United States of America“ danach gleich ein zweites Mal sehen wollen.“

Silvia Hallensleben | Der Tagesspiegel

US 2022, 98 Min., englische Originalfassung, d.h., die Passagen aus der Rede Eisenhowers und vom Civil Rights Movement haben keine deutschen Untertitel, ansonsten ohne Dialog  
Regie: James Benning



## Dok-Termin #12 & #13

**#12: Väter unser** Sophie Linnenbaum lässt in ihrem wunderbaren Dokumentarfilm sechs Menschen von ihrem Verhältnis zu ihren Vätern erzählen. Beim ersten Hinsehen scheint es sich um einen klassischen Interviewfilm zu handeln. Die sechs Protagonisten sitzen vor schwarzem Hintergrund und erzählen von ihren Vätern. Sie erzählen vom Vater als Vorbild, als Beschützer, als Verlorener und Wiedergefundener, als Täter und Opfer, als Anwesender und Abwesender, als biologischer oder sozialer Vater. So einfach die Inszenierung zu sein scheint, so meisterhaft und komplex ist das, was wir zu sehen bekommen. DE 2020 75 Min. R,B: Sophie Linnenbaum  
K: Janine Pätzold S: Vincent Tirpitz, Martin Wunschick. So. 8.5. 18:00 Uhr

**#13 Yu Gong** Eine Reise durch das komplexe Geflecht der afrikanisch-chinesischen Beziehungen. Die ökonomische, politische und kulturelle Zukunft der Globalisierung nimmt Gestalt an. Nicht nur riesige Bauprojekte und die Ausdehnung chinesischer Infrastruktur- und Logistiknetze zeugen von einer neuen Weltordnung, auch im alltäglichen Miteinander durchdringen sich afrikanische und chinesische Traditionen immer mehr. Ein Essayfilm entlang der alten Geschichte von Yu Gong, dem Mann, der gegen alle Unkenrufe Berge versetzte. DE 2019, 84 Min., div. OmeU, Regie, Kamera, Schnitt: Daniel Kötter. So 29.5. 18:00



**Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen** Ein Mann und eine Frau stolpern vor den Toren einer Schule in der georgischen Stadt Kutaisi ineinander und verlieben sich auf den ersten Blick. Im Rückgriff auf das Stummfilmkino und die Poesie des magischen Realismus entfaltet sich ein Film der Abschweifungen und Ziellosigkeit, geheimnisvoll, lakonisch und wunderschön. *Ras vkhedavt, rodesac cas vukurebt?* DE/GE 2021, 150 Min., georgische OmU, Regie: Alexandre Koberidze, Kamera: Faraz Fesharaki, Schnitt: Alexandre Koberidze, mit: Ani Karseladze, Giorgi Bochorishvili,

**Köy** Neno, Saniye und Hêvîn sind Kurdinnen aus drei Generationen. Vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen in der Türkei erzählt „Köy“, welche Entscheidungen die drei Frauen für sich treffen und wie das Leben darauf antwortet. DE 2021, 90 Min., Regie: Serpil Turhan, Kamera: Ute Freund, Schnitt: Simon Quack & Eva Hartmann

## Vorschau ...

**Der schlimmste Mensch der Welt** Der dritte Film in Joachim Triers Oslo-Trilogie (*Auf Anfang, Oslo, 31. August*) ist ein humorvolles Drama über die Liebe in der heutigen Zeit und darüber, wie man sich trotz unendlichen Möglichkeiten wie der schlechteste Mensch der Welt fühlen kann. Renate Reinsve gewinnt mit ihrer beeindruckenden Leistung den Preis für die beste Darstellerin beim Filmfestival Cannes 2021. *Verdens verste menneske*, NO 2021, 128 Min., norw. OmU, Regie: Joachim Trier, Kamera: Kasper Tuxen, Schnitt: Olivier Bugge Coutté, mit: Renate Reinsve, Anders Danielsen Lie, Herbert Nordrum (ab 2.6.)



**A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe** In „AEIOU“ geht es um eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen einem 17-jährigen Jungen und einer 60-jährigen Frau. Sie ist eine nicht mehr sehr aktive Schauspielerin und er ein hoffnungsloser Taschendieb. DE/FR 2022, 104 Min., dt.OmeU, Regie: Nicolette Krebitz, Kamera: Reinhold Vorschneider, Schnitt: Bettina Böhler, mit: Sophie Rois, Udo Kier, Milan Herms, Nicolas Bridet (ab 16.6.)



**France** Zuvorderst verweist der Titel von Bruno Dumonts überzeichnetem Drama auf den Namen seiner Hauptfigur, der von Léa Seydoux gespielten Starjournalistin und narzisstischen Selbstdarstellerin France de Meurs. Deren wohlgeordnete Welt gerät durch verschiedene Ereignisse außer Kontrolle. In sicherlich gewollter Doppeldeutigkeit spielt der Titel aber auch auf



den Zustand der Grande Nation als gesellschaftlicher wie politischer Einheit an, denn auch hier befindet sich das Land immer wieder im Krisenmodus – mit France de Meurs in vorderster Front der Berichterstattung. FR 2021, 133 Min., frz. OmU, Regie: Bruno Dumont, Kamera: David Chambille, Schnitt: Nicolas Bier, Mit: Léa Seydoux, Blanche Garin, Benjamin Biolay, Emanuele Arioli, Gaëtan Amiel, Juliane Köhler, (ab 2.6.)

**filmPOLSKA** Das größte Festival des polnischen Films im Ausland läuft dieses Jahr vom 23. - 29. Juni im fsk.

**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:  
 6142464, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor,  
 U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8,



**Eintritt:** 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,  
 Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge:  
 >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €, **Programminfo:**  
 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de **Internet:**  
 www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet. Für den Kinobesuch empfehlen  
 wir weiterhin das Tragen einer FFP2 Maske.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO BERLIN**

**EUROPA CINEMAS**  
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 05/22

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet  
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur  
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den  
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

